



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

**Nr. 67 (März-April 2024)**

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Newsletter präsentieren wir Ihnen einen kleinen Schwerpunkt zum Thema Tanz – gleich drei Ausstellungen widmen sich besonderen Protagonist:innen dieser Kunstform.

Außerdem legen wir Ihnen unseren 50. (!) Gesellschaftsabend am 15. März 2024 ans Herz, in dem es um die Theatergrafik-Sammlung in der Akademie der Künste, Berlin gehen wird – eine Sammlung, die ursprünglich der Gesellschaft für Theatergeschichte gehörte.

Und wir veröffentlichen das Save the date für ein Colloquium im Juni, in dem es um den Umgang mit den Daten(-mengen) gehen wird, die Paul S. Ulrich bekanntlich über Jahrzehnte zusammengetragen hat – und die für die theatergeschichtliche Forschung bisher ungeahnte Informationen bergen. Der Ausflug nach Wien wird sich sicher lohnen!

Wie immer haben wir auch einige Neuerscheinungen und weitere Hinweise für Sie zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Start in den Frühling,

mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

## **Inhalt:**

- 50. Gesellschaftsabend – Elena Pascalau: Einblick in die Theatergrafik-Sammlung der Akademie der Künste
- Save the date – *So kann auch ohne mich damit weitergearbeitet werden.* Colloquium zum theaterhistorischen Erbe von Paul S. Ulrich
  
- Ausstellung in Berlin – Noa Eshkol: No Time to Dance
- Ausstellung in Berlin – Josephine Baker. Icon in Motion
- Ausstellung in Leipzig – Uwe Scholz und seine Zeit in Leipzig
- Ausstellung in Wien – Staging Hofmannsthal
  
- Neuerscheinung – Gudrun Bär: Theater für Kinder in Wien 1855–1881
- Neuerscheinung – Achim Benning: In den Spiegel greifen. Texte zum Theater 1976–2023
- Neuerscheinung – Brigitte Dalinger: Der Komplex Mauerbach.
- Neuerscheinung –Jürgen Flimm: Mit Herz und Mund und Tat und Leben
- Neuerscheinung – Oswald Panagl: Von Fidelio zu Parsifal.
- Neuerscheinung – Esther Slevogt: Auf den Brettern der Welt – Das Deutsche Theater Berlin
  
- Richard-Wagner-Verband Berlin-Brandenburg: Oper mit Herz – Joachim Herz zum 100. Geburtstag
- Tanzarchiv Berlin – Website freigeschaltet
- Jubiläum in Köln – 222 Jahre Händeschen-Theater
- Salzburger Festspiele – Eröffnung des Archivs am neuen Standort
  
- Hinweise zu diesem Newsletter

**50. Gesellschaftsabend – *Between the Dramatic Muse and the Genius of Painting*  
Einblick in die Theatergrafik-Sammlung der Akademie der Künste**

Vortrag von Elena Pascalau (Akademie der Künste, Berlin)

Vier Jahrhunderte vor der Erfindung der Fotografie wurde der Druckgrafik anvertraut, das „Theater der Welt“ widerzuspiegeln und es mittels ihrer ingeniosen Vervielfältigungsmöglichkeiten einem großen Publikum zugänglich zu machen.

Es erhebt sich die Frage, wie Künstler des 17. bis 19. Jahrhunderts mit der Herausforderung umgegangen sind, die Dynamik anderer Kunstgattungen wie Theater, Oper und Tanz in einer bildlichen Form festzuhalten und zu dokumentieren.

Anhand der Theatergrafik-Sammlung der Akademie der Künste soll das komplexe Wechselverhältnis zwischen bildender und darstellender Kunst untersucht werden, das sich in der Verflechtung von Fiktion und Wirklichkeit zeigt. Daraus ergeben sich methodische Fragen für die Gegenwart: Was macht eine „Theatergrafik-Sammlung“ aus, und worin besteht die Einzigartigkeit der grafischen Sammlung des Archivs Darstellende Kunst?

Freitag, 15. März 2024, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

**Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin**

Piscator Saal

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

[www.kulturvolk.de](http://www.kulturvolk.de)

**Save the date – *So kann auch ohne mich damit weitergearbeitet werden.* Colloquium zum theaterhistorischen Erbe von Paul S. Ulrich**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freund:innen von Paul,

Paul S. Ulrichs Tod am 29. Oktober 2023 hat uns alle überrascht. Wir hatten noch so viel gemeinsam vor: seine legendäre Datensammlung hatte, nicht zuletzt durch die Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* im Hollitzer Verlag, die wissenschaftliche Aufmerksamkeit erregt. Sie wurde von der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln gesichert und es war geplant, sie in ein aktuelles Datenbankformat zu

übertragen. Es fanden mehrere universitäre Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten an verschiedenen Orten statt, die sich seiner Daten bedienten. Das war ein spätes Glück für diesen unermüdlichen Sammler und Wissenschaftler.

Geplant war anlässlich seines 80. Geburtstags am 14. Januar 2024 die Präsentation einer Festschrift, in der sich sehr viele Wissenschaftler:innen mit seinem Werk und den Früchten seines Werkes auseinandersetzen bzw. mit Fachaufsätzen an ihn erinnern.

Die Festschrift ist zur Gedenkschrift mutiert und das Colloquium wird nun am 7./8. Juni 2024 im Don Juan Archiv in Wien stattfinden. In diesem Rahmen werden wir nicht nur die Festschrift präsentieren, sondern auch mit zwei Bänden den vorläufigen Abschluss der Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters*.

Aus diesem Anlass werden an einem Tag die Beiträge:innen, die mit den von Paul gesammelten Daten arbeiten, ihre Ergebnisse vorstellen und darüber ins Gespräch kommen. An dem anderen Tag werden sich diejenigen austauschen, die diese weltweit einzigartige Sammlung von Fakten in eine für alle nutzbare Struktur bringen wollen.

Pauls Anliegen war immer, Menschen miteinander zu verbinden und Informationen zu vermitteln. Das soll auf diesem Colloquium geschehen, dazu laden wir Sie sehr herzlich ein und bitten Sie: merken Sie sich schon einmal diesen Termin vor – save the date!

Termin:	Freitag, 7. Juni 2024	14:00-18:00 Uhr – Colloquium Panel 1
		19:00-20:30 Uhr – Bücher-Präsentation
	Samstag, 8. Juni 2024	9:00-12:00 Uhr – Colloquium Panel 2
		12:00-13:00 Uhr – Colloquium Abschluss Round Table

Ort: Don Juan Archiv Wien  
Trautsongasse 6/6  
A – 1080 Wien

Veranstalter: Don Juan Archiv Wien  
Gesellschaft für Theatergeschichte  
Thalia Germanica

Ansprechpartner: Stephan Dörschel, 1. Schriftführer der Gesellschaft für Theatergeschichte  
([schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org))

Dr. Matthias J. Pernerstorfer, Wien (Don Juan Archiv Wien)  
Stephan Dörschel, Berlin (Gesellschaft für Theatergeschichte)  
Prof. Dr. Kristel Pappel, Tallinn (Thalia Germanica)

## **Ausstellung in Berlin – Noa Eshkol: No Time to Dance**

„Für die israelische Tänzerin, Choreografin und Künstlerin Noa Eshkol (1924, Kibbuz Degania B, Völkerbundmandat für Palästina – 2007, Cholon, Israel) sollte Tanz ohne Bühnenbild, Kostüme oder Musik ausgeübt werden – die absolute Konzentration auf das Wesentliche war ihr Ziel. Körperteile werden in ihren choreografischen Stücken wie separate Instrumente behandelt. Jedes einzelne hat dabei seine eigenen Spielräume und Möglichkeiten. Mit einem tiefen Verständnis für den Körper und Räumlichkeit entwickelte Eshkol choreografische Werke, die sie in einem einzigartigen Notationssystem kodierte, das sie 1954 gemeinsam mit dem Architekten Abraham Wachmann entwickelte: die Eshkol-Wachmann Notation (EWMN).

Den Gegenpol zu ihren minimalistischen Choreografien und grafischen Tanznotationen bilden großformatige und farbintensive Wandteppiche. Ab 1973 und mit Ausbruch des Jom-Kippur-Krieges begann Eshkol diese abstrakten textilen Kompositionen aus gesammelten und gespendeten Stoffresten zu kreieren.

Die Noa Eshkol Foundation for Movement Notation in Cholon und das Ensemble der Chamber Dance Group bewahren ihr einzigartiges Erbe, welches in Deutschland noch zu wenig bekannt ist. Im Jahr 2024 wäre Noa Eshkol 100 Jahre geworden. Das Georg Kolbe Museum präsentiert aus diesem Anlass eine Ausstellung, die das Leben und Werk dieser wegweisenden Choreografin und Tänzerin zeigt und damit die für das Museum so wichtigen Themen, wie den modernen Tanz und die Architektur der Moderne, neu erlebbar macht. Im Fokus stehen Eshkols Bewegungsforschungen seit den 1950er Jahren, Choreografien, Sprachstudien, Tänze, Textilkunst und das von ihr entwickelte Notationssystem für menschliche und tierische Bewegungen. Einen Einblick zum Thema Tanz in der Weimarer Republik, Anknüpfungspunkte und Brüche gibt eine ergänzende Sammlungspräsentation des Museums. [...]“ (Text: Website Museum)

15. März 2024 – 25. August 2024

### **Ort: Georg Kolbe Museum**

Sensburger Allee 25

14055 Berlin

<https://georg-kolbe-museum.de/programm/ausstellungen/noa-eshkol/>

## **Ausstellung in Berlin – Josephine Baker. Icon in Motion**

„Josephine Baker (1906–1975) trat erstmals 1925/26 mit der Revue Nègre im Nelson-Theater am Kurfürstendamm Berlin auf; aus Anlass des bevorstehenden 100-jährigen Jubiläums und damit der Geschichte des 20. Jahrhunderts hat die Neue Nationalgalerie Berlin eine Ausstellung über Josephine Bakers künstlerisches Schaffen in Tanz, Musik, Film u. a. Disziplinen und ihre inspirierende Rolle nicht nur als Künstlerin, sondern auch als Widerstandskämpferin, Bürgerrechtsaktivistin und transformative Kulturfigur konzipiert.

Die Neue Nationalgalerie kündigte vor etwa zwei Jahren eine kleine, fokussierte Ausstellung zu Josephine Baker an und lud die Kuratorin der letztjährigen Josephine-Baker-Ausstellung in der Bundeskunsthalle Bonn, Dr. Mona Horncastle, ein, ihre biografische Ausstellung als eine Grundlage für die Berliner Präsentation zu nutzen. Für diese Ausstellung hat die Neue Nationalgalerie die Filmwissenschaftlerin Dr. Terri Francis eingeladen, die Rolle und den Einfluss Josephine Bakers als „Ikone in Bewegung“, als filmische Pionierin, die das bewegte Bild für immer verändert hat, und ihren Einfluss auf die zeitgenössische künstlerische Praxis zu untersuchen. Klaus Biesenbach lud die Künstlerin Kandis Williams und die Design Agentur Any Studio ein, eine einheitliche Form für die Zusammenführung dieser beiden unterschiedlichen Quellen zu entwickeln.

Die kleine Berliner Ausstellung fügte nicht nur einen Schwerpunkt auf den Film und Bakers künstlerisches Schaffen hinzu, sondern auch Beiträge zeitgenössischer Künstler\*innen, um die anhaltende Inspiration zu visualisieren, die Josephine Baker bis heute ausübt. Die Ausstellung reflektiert darüber hinaus die veränderte Rolle der afro-amerikanischen Künstlerin in unserem zeitgenössischen Diskurs und die Art und Weise, wie wir historische und gegenwärtige Menschen und öffentliche Persönlichkeiten beschreiben und über sie sprechen.“ (Ausstellung: Website Museum)

Bis 28. April 2024

### **Ort: Neue Nationalgalerie**

Potsdamer Straße 50

10785 Berlin

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/neue-nationalgalerie/ausstellungen/detail/josephine-baker/>

## **Ausstellung in Leipzig – Uwe Scholz und seine Zeit in Leipzig; eine Fotoausstellung von Andreas H. Birkigt**

„Der bekannte Theaterfotograf gewährt einen Einblick in sein über drei Jahrzehnte währendes Wirken an der Leipziger Oper. Seine Bilder, mit denen er die Schönheit und Emotionen des Tanzes des Leipziger Balletts eingefangen hat, sind einzigartige Zeugnisse Leipziger Ballettgeschichte. Darüber hinaus zeigen sie auch das Ringen von Uwe Scholz um Perfektion im Zusammenwirken mit der Ballettkompanie.“ (Text: Website Ausstellungsort)

Bis 30. April 2024

### **Ort: Bibliothek Plagwitz „Georg Maurer“**

Zschochersche Straße 14

04229 Leipzig

<https://stadtbibliothek.leipzig.de/veranstaltung/event/uwe-scholz-und-seine-zeit-in-leipzig-eine-fotoausstellung-von-andreas-h-birkigt>

## **Ausstellung in Wien – Staging Hofmannsthal**

„150 Jahre Hugo von Hofmannsthal – Eine Ausstellung in drei Akten und einem Prolog! Die ab Januar 2024 im Wiener Theatrumuseum gezeigte Ausstellung *Staging Hofmannsthal* führt Besucher\*innen in einem Rundgang durch ausgewählte Hofmannsthal-Räume, die die Arbeits- und Denkweise des Dichters in seiner Vielschichtigkeit sichtbar machen.

Die Auseinandersetzung mit Funktion und Gestaltung von Räumen ist eine wesentliche Fragestellung im Schaffen des österreichischen Schriftstellers und Dramatikers Hugo von Hofmannsthal (1874–1929). Räume sind für ihn nie nur physische Umgebungen, sondern stehen auch für emotionale Zustände. Der Bühne als Raum der Realwerdung des theatralen Geschehens gelten viele seiner Überlegungen.

Besucher\*innen werden in einem Prolog und drei Akten durch die Ausstellung geführt. Im Zentrum stehen dabei Elektra, Der Rosenkavalier und Der Rosenkavalier-Film. Und sogar Hofmannsthal's Wohnung in der Wiener Innenstadt, nur wenige Meter vom Theatrumuseum entfernt, ist Teil dieser Inszenierungslust. Ausgestattet vom Architekten und Bühnenbildner Oskar Strnad, werden die Wohnräume zur städtischen Bühne.

Eine Kooperation des Theatrumuseums mit dem Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt am Main.“ (Text: Website Museum)

Bis 19. August 2024

### **Ort: Theatrumuseum**

Lobkowitzplatz 2

1010 Wien, Österreich

<https://www.theatrumuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/staging-hofmannsthal/>

## **Neuerscheinung – Gudrun Bär: Theater für Kinder in Wien 1855–1881. Geschichte, Repertoire und Ästhetik**

„Mit Anton Baron von Klesheims und Franz von Suppés Theaterstück *Prinz Liliput und das tapfere Schneiderlein*, das im Oktober 1855 im Theater an der Wien erstmals aufgeführt wurde, entstand in Wien eine Theaterform, die heute nicht mehr wegzudenken ist: das professionelle Theater für ein Kinderpublikum. Durch seine Vielfalt an Autoren und Autorinnen, Komponisten, Aufführungsorten und -räumen, Darstelleresembles, Genres, Themen sowie der Ästhetik der Ausstattung stellte das Theater für Kinder von Beginn an eine sehr hybride Theaterform dar, die sich stets u. a. den politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen Umständen anpassen konnte.

Die vorliegende Studie untersucht anhand eines vielfältigen Quellenkorpus die Entstehung und den Wandel des Theaters für Kinder im Zeitraum von 1855 bis 1881. Sie umfasst zwei Teile: Der erste Teil beinhaltet eine Darstellung der Geschichte, des Repertoires und der Ästhetik des Theaters für Kinder an den beiden Vorstadttheatern *Theater an der Wien* und *Theater in der Josefstadt*. Sie nimmt die Vorläufer des professionellen Theaters für Kinder, die staatlichen Vorgaben einer Kindertheateraufführung und den Wandel des Repertoires in den Blick, bevor Analysen von ausgewählten Stücken den Wandel am Text veranschaulichen. Der zweite Teil enthält Hintergrundinformationen, zum einen biographische Skizzen über Autoren und Autorinnen, Komponisten und Kindertheaterleiter, die sich dem Theater für Kinder widmeten, zum anderen eine Aufstellung des Kindertheaterrepertoires an den beiden genannten Vorstadttheatern sowie schließlich eine Edition der analysierten handschriftlichen Theatertexte der folgenden Autoren und Komponisten: Anonymus/ Franz von Suppé: *Die Reise durch die Märchenwelt* (dramatischer Bilderbogen, 1862), Wilhelm Wiesberg/ Anonymus: *Peter Bloch, der Koch, oder: Der Schatz im Riesengebirge* (dramatisiertes Märchen, 1868), Carl Bettelheim/ Ignaz Roth: *Robinson Crusoe* (dramatisches Gedicht, 1870) sowie Friedrich Blum/Ludwig Gothov-Grüneke: *Das Weihnachtsglöcklein von Maria-Zell* (komisches Charakterbild, 1874).“ (Text: Website Verlag)

### **Gudrun Bär:**

Theater für Kinder in Wien 1855–1881. Geschichte, Repertoire und Ästhetik

Wehrhahn Verlag, Hannover 2024

ISBN: 978-3-98859-007-7

Erscheint am 27.03.2024

[https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID\\_Section=2&ID\\_Product=1564](https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID_Section=2&ID_Product=1564)



## **Neuerscheinung – Achim Benning: In den Spiegel greifen. Texte zum Theater 1976–2023**

„Der Regisseur und Schauspieler Achim Benning war Direktor des Burgtheaters und des Zürcher Schauspielhauses. Grundlegende Reformen und ein politisch orientiertes Theater kennzeichneten seine Arbeit, die oft mit politischen und medialen Kampagnen konfrontiert war.

Die gesammelten Texte – Essays, Reden, Briefe – reichen von den 1970er Jahren, die heute als „Kreisky-Zeit“ apostrophiert werden, bis in die Gegenwart. In ihnen ist die Erinnerung an bedeutende Theaterleute ebenso enthalten, wie die Auseinandersetzung mit Themen der Gesellschaft. Zu bestimmten Anlässen entstanden, weisen die Texte zugleich über diese hinaus. Mit Prägnanz und Witz bewegen sie sich jenseits der Varianten des Konformismus.

Der Band enthält zudem einen Essay des Herausgebers Peter Roessler, in dem Achim Bennings Arbeit im Zusammenhang mit den kulturpolitischen Entwicklungen dargestellt wird. Überarbeitete und durch zahlreiche Texte erweiterte Neuauflage.“ (Text: Website Verlag)

### **Achim Benning:**

In den Spiegel greifen. Texte zum Theater 1976–2023.

Herausgegeben und mit einem Essay von Peter Roessler

Hollitzer Verlag, Wien 2024

ISBN 978-3-99094-175-1 (hbk)

ISBN 978-3-99094-176-8 (pdf)

Erscheint Ende März 2024

<https://www.hollitzer.at/buch/in-den-spiegel-greifen>

**Neuerscheinung – Brigitte Dalinger: Der Komplex Mauerbach. Eine Theatersammlung „aus fachmännischem Besitze“ zwischen Führerbibliothek und Mauerbach Benefit Sale**

„Der sogenannte Komplex Mauerbach ist eine Sammlung von knapp 3.000 Bänden mit Theatertexten aus den Jahren 1751 bis 1932, die in ihrem Grundstock auf den Wiener Schauspieler und Theaterhistoriker Otto Rub zurückgeht. 1941 wechselte sie den Eigentümer. Von den NS-Behörden für die ‚Führerbibliothek‘ in Linz gedacht, wurde sie zum Schutz vor Fliegerangriffen im Salzbergwerk Aussee eingelagert. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs als nicht-restituierbares ‚herrenloses Gut‘ eingestuft, kam das Konvolut 1996 im Rahmen des ‚Mauerbach Benefit Sale‘ zur Auktion.

Brigitte Dalinger leistet mit ihrer Studie über die bemerkenswerte Sammlung einen Beitrag zur Provenienzforschung in Österreich und gibt vielfältige Einblicke in die Rechts- bzw. Restitutionsgeschichte der Zweiten Republik. Detailreich rekonstruiert und kontextualisiert die Autorin die Geschichte des Komplex Mauerbach.“ (Text: Website Verlag)

**Brigitte Dalinger:**

Der Komplex Mauerbach. Eine Theatersammlung „aus fachmännischem Besitze“ zwischen Führerbibliothek und Mauerbach Benefit Sale

(= Bibliographica 3)

Hollitzer Verlag, Wien 2024

ISBN 978-3-99012-407-9 (hbk)

ISBN 978-3-99012-408-6 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/der-komplex-mauerbach>

## **Neuerscheinung – Jürgen Flimm: Mit Herz und Mund und Tat und Leben. Erinnerungen**

„Es begann sehr früh: Schon als kleiner Junge saß Jürgen Flimm neben seinem Vater, einem Theaterarzt, im Publikum und ließ sich vom Geschehen auf der Bühne begeistern. An der Kölner Studiobühne machte er als Student erste praktische Erfahrungen, 1968 begann seine unvergleichliche Theaterkarriere als Regieassistent an den Münchner Kammerspielen. In den folgenden fünf Jahrzehnten hat er bis zum heutigen Tag national und international Kulturgeschichte geschrieben.

Mit unvergesslichen Regiearbeiten, als Intendant am Kölner Schauspielhaus und am Hamburger Thalia Theater, als Leiter der Ruhrtriennale und der Salzburger Festspiele sowie als Intendant der Berliner Staatsoper Unter den Linden. In Bayreuth brachte er einen denkwürdigen *Ring* auf die Bühne und seine oft spektakulären Operninszenierungen führten ihn an die Met in New York, nach Mailand, London, Petersburg und Chicago. Fast jeder Theaterliebhaber erinnert sich an eine oder mehrere bahnbrechende Inszenierungen Jürgen Flimms, etwa an das *Käthchen von Heilbronn* 1979 in Köln, an *Romeo und Julia* 2001 an der Wiener Staatsoper oder an Mozarts *Le nozze di Figaro* 1999 in Zürich.

Zugleich mischte er in der Kulturpolitik mit, trat selbst als Schauspieler auf, arbeitete für das Fernsehen und verlor bei alledem nie seinen umwerfenden, rheinischen Humor, der seine Lebenserinnerungen zu einer höchst vergnüglichen Lektüre macht.

Ein Buch voller Aufs und Abs, Bravos und auch Buhs, großer Erfolge und Niederlagen. Ein Dokument der Zeit- und Kulturgeschichte, und eine Erinnerung daran, dass das Leben ohne Kunst kein Leben ist.“ (Text: Website Verlag)

### **Jürgen Flimm**

Mit Herz und Mund und Tat und Leben. Erinnerungen

Kiepenheuer & Witsch, Köln 2024

ISBN: 978-3-462-05480-4

<https://www.kiwi-verlag.de/buch/juergen-flimm-mit-herz-und-mund-und-tat-und-leben-9783462054804>

## **Neuerscheinung – Oswald Panagl: Von Fidelio zu Parsifal. Spielarten und Stationen des Musiktheaters im 19. Jahrhundert**

„Das Angebot der musikalischen Bühne im 19. Jahrhundert erstaunt und überwältigt zugleich: So unterschiedliche Gattungen wie Grand opéra und Opéra comique, Spieloper wie Bühnenweihfestspiel, dazu russisches musikalisches Volksdrama und französisches Drame lyrique, deutsche Romantik und italienischer Verismo finden in diesem Zeitraum ihren geistigen Ort und emotionalen Sitz. Dahinter stehen Komponisten wie Ludwig van Beethoven, Carl Maria von Weber, Gioachino Rossini, Jacques Offenbach, Georges Bizet, Ruggero Leoncavallo, Giuseppe Verdi oder Richard Wagner sowie weit- und weltbekannte Werke wie *Fidelio* und *Freischütz*, *Barbier von Sevilla* und *Hoffmanns Erzählungen*, *Carmen* und *La Traviata*, *Pagliacci* und *Parsifal*.

Dieser Band vereint Essays und Studien Oswald Panagls zu Komponisten und Werken des 19. Jahrhunderts mit Untersuchungen zu übergreifenden Themen wie der Dialektik von Gut und Böse, dem Kerker als dramatischem Ort, dem Topos des edlen Räubers oder Sevilla als heimlicher Opern-Metropole.“ (Text: Website Verlag)

### **Oswald Panagl:**

Von Fidelio zu Parsifal. Spielarten und Stationen des Musiktheaters im 19. Jahrhundert, Hollitzer Verlag, Wien 2023

ISBN 978-3-99094-020-4 (hbk)

ISBN 978-3-99094-021-1 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/von-fidelio-zu-parsifal>

## **Neuerscheinung – Esther Slevogt: Auf den Brettern der Welt – Das Deutsche Theater Berlin**

„Selten spiegeln sich Sternstunden und Abgründe eines Landes so prägnant in der Geschichte eines Theaters wie im Fall des Deutschen Theaters Berlin. Anfängen von Aufbruch und Emanzipation des deutschen Bürgertums in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dem dieses Theater seine Gründung verdankt, hin zum Verhängnis der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, in das dieses Bürgertum im Nationalsozialismus stürzte. Im anschließenden Kalten Krieg war es die wichtigste Bühne in der DDR, von der während der politisch-gesellschaftlichen Wende von 1989/90 entscheidende bis in die Gegenwart reichende Impulse ausgingen.“ (Text: Website Verlag)

### **Esther Slevogt:**

Auf den Brettern der Welt – Das Deutsche Theater Berlin

Ch. Links Verlag, Berlin 2023

ISBN 978-3-96289-202-9

<https://www.aufbau-verlage.de/ch-links-verlag/auf-den-brettern-der-welt/978-3-96289-202-9>

## *Verschiedenes*

### **Richard-Wagner-Verband Berlin-Brandenburg: *Oper mit Herz* – Joachim Herz zum 100. Geburtstag.**

Am 15. Juni 2024 jährt sich der Geburtstag des Opernregisseurs Joachim Herz zum 100. Mal. Seine 1976 vollendete Leipziger Inszenierung von Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* gilt heute als legendär.

Anlässlich des Jubiläums hat der Richard-Wagner-Verband Berlin-Brandenburg seine Witwe, die Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Kristel Pappel-Herz eingeladen, um über Joachim Herz zu sprechen.

Beginn der Veranstaltung: 19 Uhr (vorher Jour fixe des Verbands)

#### **Ort: Tertianum Residenz**

Passauer Str. 5-7

10789 Berlin

<https://www.wagnerverband-berlin.de/neu/contao/index.php/veranstaltungen.html>

#### **Tanzarchiv Berlin**

Anfang Februar wurde die Website des Tanzarchivs Berlin freigeschaltet:

<https://tanzarchiv-berlin.de/>

#### **Köln: 222 Jahre Hännischen Theater**

Ein besonderes Jubiläum feiert das Hännischen-Theater in Köln: Das traditionsreiche Puppenspieltheater wird 222 Jahre alt!

<https://www.haenneschen.de/beitrag/222-jahre-haenneschen-theater/>

Einen Bericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 8. Februar 2024 finden Sie unter:

<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/karneval-in-koeln-puppenbuehne-will-tradition-bewahren-und-in-zukunft-relevant-bleiben-19502896.html>

## **Salzburger Festspiele – Eröffnung des Archivs am neuen Standort**

Seit 15. Februar ist das Archiv der Salzburger Festspiele am neuen Standort in der Neutorstraße 25, A-5020 Salzburg beheimatet.

Weitere Informationen unter <https://www.salzburgerfestspiele.at/startseite-archiv>

### **Hinweise zu diesem Newsletter**

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

### **Redaktion**

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

### **Impressum**

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: [schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)